

	<p>Object: Deckelvase, 12. Jahrhundert, Mündungsrand und Deckel 19. Jahrhundert (?)</p> <p>Museum: Herzog Anton Ulrich-Museum Museumstr. 1 38100 Braunschweig 0531 / 12 25 24 09</p> <p>Collection: Turcica</p> <p>Inventory number: VO Ker 25</p>
--	--

Description

Inv.-Nr.: VO Ker 25

Hohe bauchige Deckelvase aus dickwandigem roten Ton, die zum Boden hin konisch ausgezogen ist, mit abgeflachtem Standboden und weitem geraden Hals. Der Rand ist mit Messing eingefasst, der Steckdeckel besteht ebenfalls aus Messing. Das Gefäß weist innen und außen eine türkisfarbene Glasur mit feinen Sprüngen (Craquelé) auf der Oberfläche auf. Die Fassung des Gefäßrandes ist unterhalb der Randlippe mit einer Verzierung aus hellen türkisfarbenen Glasperlen versehen. Der Steckdeckel ist aufwändig gestaltet und erinnert in seiner Form an einen Schildbuckel. Er zeigt möglicherweise Reste von Vergoldung. Der Rand ist geperlt, darüber befindet sich ein lockerer Kreis von türkisfarbenen Glasperlen. Darüber eine kuppelartige Erhebung mit tiefen, gleichmäßigen Riefen, die im Zentrum zusammenlaufen. Am breiten Ende der so entstandenen Felder befindet sich wieder je eine Glasperle. Der kugelige Deckelknopf schließt mit einer aufgesetzten Blüte ab. Er ist mit ineinandergreifenden, weiß umrandeten Feldern aus Email in Blau und Rosa mit Blütengirlanden geschmückt. Der Deckel ist innen mit einer weißlichen Masse (Gips?) ausgestrichen, vermutlich um ihm mehr Festigkeit zu verleihen. Vase erwarb die Vase in Damaskus, hatte aber bereits ihre persische Herkunft vermutet (vgl. HAUM, Altregistratur, Neu 733, Auflistung Kunstgewerbliches der Sammlung A. Vase, Islamische Keramik, Nr. 6, o. S.). Die türkisfarbene Glasur ist dabei das wichtigste Indiz für die räumliche und zeitliche Einordnung des Gefäßes. Der metallene Mündungsrand und der Deckel sind wahrscheinlich eine Hinzufügung des 19. Jahrhunderts, möglicherweise um eine schadhafte Mündung zu verbergen. Wichtiger Bestandteil der Glasur waren Lapislazuli und Türkise, deren unheilabwehrende Eigenschaften sich auf das Gefäß übertragen sollten. (Schmitz, Claudia: *Ethnographica in Braunschweig*, hrsg. von Regine Marth (Sammlungskataloge des Herzog Anton Ulrich-Museums, Braunschweig; Bd. 19), Dresden 2016, S. 343, Kat. Nr. 507)

Basic data

Material/Technique:

Ton, Glasur, Messing, Glasperlen, Email,
Gips (?), Reste von Vergoldung (?)

Measurements:

H 33 cm, H ohne Deckel 25,5 cm, Dm Bauch
16,5 cm, Dm Mündung 11 cm

Events

Created	When	12. century
	Who	
	Where	Persia
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Near East
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Forum Turcica
	Where	

Keywords

- Bin
- Ceramic
- Inkrustation
- Vase
- Verzierung

Literature

- Claudia Schmitz (2016): Ethnographica in Braunschweig. , S. 343, Kat. Nr. 507